



GEMEINDEBRIEF

der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Almena

Ausgabe Nr. 6

Oktober / November 2018

ZEIT FÜRS MITEINANDER

BEI JESUS IN DIE LEHRE GEHEN

S. 3
Kurz-Informationen

S. 4 - 5
Gottesdienste und
Veranstaltungen

S. 7
Kalenderbestellung

S. 10
Neuigkeiten
aus der Gemeinde

S. 11
Familiengottesdienst
zum Geburtstag von
Martin Luther

S. 16
Öffene Abende
Almena





Gutes Miteinander – was ist wichtig? – Umfrage Konfirmanden und Katechumenen



Die Erläuterung zum Thema des Gemeindebriefes steht auf Seite 14. Auf Seite 15 finden Sie die Antworten aus dem Begegnungskreis zur Frage „Was gehört für ein gutes Miteinander unbedingt dazu?“



Inhaltsverzeichnis	Seite
Gutes Miteinander: Stimmen von Konfirmanden und Katechumenen	2
Kurz notiert	3
Gottesdienste / Amtshandlungen	4
Ansprechpartner / Veranstaltungen	5
Bericht Pilgerwanderung	6 + 7
Kalenderbestellung	7
Glückwünsche	8 + 9
Neues aus der Gemeinde - aus dem Konfirmandenunterricht / vom Gemeindebrief.....	10
Einladung Familiengottesdienst / Basar	11
Gut, dass wir einander haben .	12
Die Kleine Kanzel	13
Titel: Zeit fürs Miteinander	14
Gutes Miteinander: Stimmen Aus dem Begegnungskreis	15
Einladung ☉ffene Abende Almena.....	16

☒ **Weihnachten im Schuhkarton**

Auch in diesem Jahr unterstützen Ruth Schweppe und Angela Grundmann diese Aktion.

Abgabetermine:

13. bis 15.11. jeweils 15-18 Uhr, Almenaer Berg 2 oder nach Vereinbarung ☎ 05754 681.

Bitte beachten Sie den beiliegenden Infolyer.

☒ **Arbeitseinsatz rund um die Kirche – Wer hilft mit?**

Am Samstag, 17. November ab 9.30 Uhr wollen wir an der Kirche und an der Bikerhütte Sträucher schneiden und abfahren. Mittags lassen wir die Aktion mit Grillen gemütlich ausklingen. Jeder Helfer ist herzlich willkommen!

Wir bitten um Anmeldung bei Küsterin Angela Grundmann ☎ 05262 2242.

☒ **Neue Bläuserschulung**

Fragst Du dich auch, wie es möglich ist, dass z. B. eine Trompete nur 3 Ventile hat und man mit ihr trotzdem viel mehr verschiedene Töne spielen kann?

Die praktische Antwort auf diese und viele andere Fragen bekommst Du in der neuen Bläuserschulung, die im September gestartet ist. Noch sind wir ganz am Anfang und es ist möglich, mit einzusteigen. Wenn Du also zwischen 9 und 69 Jahren alt bist und Spaß daran hast ein Blechblasinstrument zu erlernen, bist Du sehr herzlich eingeladen. Auch ein Wiedereinstieg für ehemalige Bläser ist möglich. Wir treffen uns immer mittwochs von 19 bis 20 Uhr im Gemeindehaus. Bei Interesse melde Dich gerne bei Miriam Winter ☎ 05263 4770.

Romantische Spielerei - Klassisches Konzert

Donnerstag, 11. Oktober um 19 Uhr in der Kirche Almena!

Mit einem kulturellen Schmankerl für Freunde der klassischen Musik warten die Musikschule Extertal und Marketing Extertal e.V. in der Almenaer Kirche auf. Die russische Opern- und Konzertsängerin Nadezhda Khadzheva (Mezzosopran) präsentiert mit Mehri Isakova (Klavier) und Timur Isakov (Klarinette) eine „Romantische Spielerei“ für Sopran, Klarinette und Klavier.

Karten sind im Vorverkauf für 10 Euro im Papierladen Noth in Bösingfeld sowie an der Abendkasse für 12 Euro erhältlich.



Impressum:

Herausgeber: Pfarramt der ev.-ref. Kirchengem. Almena, Kirchstr. 1, 32699 Extertal, ☎ 05262 / 2246

E-mail:

buero@kirchengemeinde-almena.de

Internet:

www.kirchengemeinde-almena.de

Mitarbeiter der Redaktion:

Pfr. Matthias Fiebig, Regine Zydek, Petra Lambrecht, Kathrin Tegtmeier, Martin Marczinowski, Christina Bunte

Druck: Gemeindebrief-Druckerei

Erscheinungsweise: 6 x im Jahr

Der Gemeindebrief für Dezember / Januar / Februar erscheint am 25. November



Gottesdienste und Veranstaltungen

Gottesdienste 10.00 Uhr

- 07.10.:** Erntedankfest und ☺
Vorstellung der neuen
Katechumenen
P. M. Fiebig
- 14.10.:** Gottesdienst mit Taufe
P. M. Fiebig
- 21.10.:** Gottesdienst
mit Abendmahl
P. Hans-Georg Lühr
- 28.10.:** Gottesdienst
Prädikant
Nicolas Marczinowski
- 04.11.:** Gottesdienst zur
☺ Eröffnung der OAA
Michael Kotsch
- 11.11.:** Familien-Gottesdienst
☺ „Martin Luther“
siehe Seite 11
P. M. Fiebig &
Kindergottesdienstteam
- 18.11.:** Gottesdienst
☺ zum Volkstrauertag
P. i.R. Rudolf Hille
- 21.11.:** 19.30 Uhr Gottesdienst
zum Buß- und Betttag
P. i.R. Rudolf Hille
- 25.11.:** Gottesdienst zum
☺ Ewigkeitssonntag
P. M. Fiebig
- 02.12.:** Bläser-Gottesdienst
☺ zum 1. Advent
Gemeindepädagoge
Jörg Bönnemann

☺ **Kindergottesdienst:
außerhalb der Ferien**
sonntags, 10.00 - 11.15 Uhr
im Daniel-Schäfer-Haus.

Veranstaltungskalender

Die Veranstaltungen finden im Daniel-Schäfer-Haus statt,
Ausnahmen sind gekennzeichnet.
In den Schulferien keine Kinder- und Jugendgruppen!

Wochentag	Beginn	Thema der Veranstaltung
Montag	19.30 Uhr	Projektchor
	14.30 Uhr -16.00 Uhr	Selbsthilfegruppe für Angehörige Demenzkranker beim Diakonieverband am 01.10. + 05.11.
Dienstag	17.15 Uhr -18.15 Uhr	Unterricht für Katechumenen und Konfirmanden
	 14.30 Uhr -17.00 Uhr	Cafe Pause (Demenzcafe) dienstags, mittwochs + donnerstags Fahrdienst möglich; Anmeld. Diakonieverb. ☎05262 56772
	19.30 Uhr	Posaunenchor - Übungsabend
	20.00 Uhr	Bibelgesprächskreis Wechselnde Veranstaltungsorte, Auskunft geben die Ansprechpartner
Mittwoch	19.00 Uhr -20.00 Uhr	Posaunenchor – Bläuserschulung siehe Seite 3
	18.00 Uhr	Teentreff
	16.30 Uhr	Ausgabe Ext. Tafel in Bösingfeld, Mittelstr. 44
Donnerstag	14.30 Uhr	Begegnungskreis Termine: 4. + 18. Oktober, 15. + 29. November
	20.00 Uhr	Bibelgesprächskreis Wechselnde Veranstaltungsorte
Freitag	16.00 Uhr 18.00 Uhr	Sport für junge Erwachsene Hobbyfußball in der Turnhalle Volleyball
	18.30 Uhr	Jugendkreis
Samstag	10.00 Uhr -14.00 Uhr	Modellbauprojekt Termine: 6.+ 20. Oktober, 3. + 17. November
Sonntag	10.00 Uhr -11.15 Uhr	Kindergottesdienst Termine siehe Seite 4



Pilgern in Lippe

Am 22. Juli fand in der FeG Bösingfeld mit der Kirchengemeinde Almena ein gemeinsamer Pilgergottesdienst statt. Die Predigt hielt Pastor Matthias Fiebig und die Moderation übernahm Stephan Lambrecht von der FeG Extertal. Stephan Lambrecht stellte im Gottesdienst Frank Mühlenmeier vor. Die Beiden hatten sich von der Lippischen Landeskirche zu Pilgerbegleitern ausbilden lassen und schon manche Pilgerwanderung betreut.



Gehen ist ein Abenteuer.
Man entdeckt immer Neues. Manchmal auch
sich selbst. ELISABETH HÖR-BOGACZ

Nach einem motivierenden Gottesdienst mit Liedern, die zum Bewegen animierten, versammelten sich ca. 40 Pilger, die sich gut ausgerüstet mit Wanderschuhen, Sonnenschutz und Getränken nicht von der glühenden Sonne und Temperaturen von 30° abschrecken ließen.

Die beiden Pilgerbegleiter Stephan Lambrecht und Frank Mühlenmeier erklärten vorab den Ablauf der 13 km langen Tour bis Hillentrup, und wir sangen unser Pilgerlied, das uns den ganzen Tag über begleiten sollte:

Bewahre uns Gott,
behüte uns Gott.
Sei mit uns auf unsern Wegen.
Sei Kompass und Wind,
wo wir auch sind.
Sei um uns auf unsern Wegen.

Gut eingestimmt sind wir gestartet. Der Pilgerpfad hat als Wegzeichen einen weißen Fisch auf schwarzem Hintergrund und ist gleichzeitig ein Teil des Hansa-Wanderweges X9.

Die Strecke führte über Eimke, Winterberg und Dörenberg, und irgendwie hatte man das Gefühl, es ginge immer bergauf.

Nach der ersten Etappe hielten wir an und sangen wieder unser Pilgerlied.

Die zweite Etappe sollte eine Schweigestrecke sein. Pilgern bedeutet, zu Fuß unterwegs zu sein

und dabei die Routine des Alltags zu vergessen, die Gedanken auf den Sinn des eigenen Daseins, auf Gott und die Welt zu richten.

Als Anregung für die 1. Schweigephase verteilte Stephan an jeden eine „Impulskarte“, auf der z.B. eine Anleitung zum „Meditativen Gehen“ abgedruckt war. Dem Einen oder Anderen fiel es nämlich ziemlich schwer, die Strecke so ganz ruhig und still zu laufen, aber es klappte dann doch. Zur Belohnung sangen wir nach der Schweigephase unser Pilgerlied und setzten die Wanderung wieder im Gespräch miteinander fort.

Es ergaben sich immer wieder grandiose Ausblicke in unsere wunderschöne Landschaft.

In Linderhofe legten wir auf dem Hof „Sonnenpferde“ eine Mittagspause ein. Herr Maurer von der FeG hatte einen tollen Mittagssnack vorbereitet und lieferte noch kühle Getränke dazu. Bevor sich alle auf das Buffet stürzten, beteten wir gemeinsam ein Tischgebet.



Die Pilger beim Mittagessen

Frisch gestärkt, mit dem Pilgerlied auf den Lippen, setzten wir unsere Tour in Richtung Schwelentrup fort. In Dörentrup versammelten wir uns noch einmal. Stephan bot Gelatineblätter an, auf die man am Ende der folgenden Schweigeeetappe seine Sorgen und Gedanken schreiben konnte, um diese dann im Gillbach als Floß davonschwimmen zu lassen.

Das Pilgerlied konnten wir inzwischen schon auswendig singen.

Die letzte Schweigestrecke führte direkt an der verlockenden Krusfelder Kaffeestube vorbei. Das war schon hart! Am Ende der Etappe konnte man die Füße im Hillbach kühlen oder sein Floß zu Wasser lassen.



Ausblick über die schöne Landschaft

Der Endspurt führte uns gegen 16 Uhr zum Ziel, der ev. Kirche Hillentrup. Frank Mühlenmeier erklärte uns, warum Hillentrup im Jahr 1424 Wallfahrtsort geworden war und wir stimmten ein letztes Mal das Pilgerlied an.

Der Transfer nach Bösingfeld verlief einwandfrei. Die ganze Pilgerwanderung war sehr gut organisiert. Großes Lob gebührt unseren Pilgerbegleitern Stephan Lambrecht und Frank Mühlenmeier, sowie Herrn Maurer für die tolle Pausenverpflegung.

4 Wochen später befragte ich einige „Mitpilger“ nach ihren Eindrücken und Erinnerungen an die Tour. Mario Lüdersen empfand die Impulskarten als hilfreich und war von der Stille während der Schweigephasen total beeindruckt. Rebecca Fiebig war erstaunt darüber, dass ihr das Schweigen nicht so schwer gefallen war, wie befürchtet. Marianne Lambrecht genoss die Atmosphäre, mit Christen zu wandern. Genau diesen Gedanken hatte auch ich während der Tour: wie wunderbar ist es, mit so vielen Christen gemeinsam unterwegs zu sein – und letztendlich haben wir alle mit unseren Lebenswegen ja sogar dasselbe Ziel!

Renate Dißmeier

Kalenderbestellung

Schon jetzt an 2019 denken!

In der Bücherecke bieten wir Ihnen eine Auswahl dekorativer Wand- und Tischkalender an. Sie finden attraktive **Geschenkideen** für die Advents- und Weihnachtszeit. Darüber hinaus nehmen wir gern Ihre Wunschbestellung entgegen.

Kalenderbestellung: Ab sofort können Sie auch Ihre Kalender, Losungen und Bibellesen für 2019 bei uns bestellen. Geben Sie einfach den unterschriebenen Coupon in der Bücherecke oder im Gemeindebüro ab.

Achtung: Bestellungen können nur bis zum **1. Advent** entgegengenommen werden.

Die Bücherecke ist bis zum 3. Advent für Sie geöffnet.

Holen Sie bitte spätestens dann Ihre Bestellungen ab.

✂-----

Hiermit bestelle ich verbindlich:

<input type="checkbox"/> Neukirchner Abreißkalender 2019	à 12,00 €	_____
<input type="checkbox"/> Neukirchner Abreißkalender Großdruck	à 15,00 €	_____
<input type="checkbox"/> Neukirchner Buchkalender (kartoniert)	à 12,00 €	_____
<input type="checkbox"/> Neukirchner Buchkalender Großdruck (gebunden)	à 15,00 €	_____
<input type="checkbox"/> Losungen, normaler Druck	à 4,90 €	_____
<input type="checkbox"/> Losungen, Großdruck	à 5,90 €	_____
<input type="checkbox"/> Termine mit Gott (Taschenbuch)	à 6,00 €	_____
<input type="checkbox"/> Lichtstrahlen	à 6,90 €	_____
<input type="checkbox"/> Leben ist mehr (Taschenbuch)	à 3,00 €	_____

Datum _____ Vorname, Name _____ Telefon _____



Neuigkeiten aus dem Konfirmandenunterricht

Nach den Sommerferien hat für fünf Katechumenen der kirchliche Unterricht in unserer Gemeinde begonnen. Beim Kennenlernwochenende sind wir eine Strecke auf dem Lippischen Pilgerweg von Alverdissen zur Burg Sternberg gelaufen.

Da die Katechumenengruppe sehr klein ist hat der Kirchenvorstand beschlossen, die Katechumenen gemeinsam mit den Konfirmanden zu unterrichten. So kommen jeden Dienstag nun 25 Jugendliche zum Unterricht ins Daniel-Schäfer-Haus.

Eine große Freude ist, dass drei Studenten der Bibelschule Brake in unserer Gemeinde im Konfirmandenunterricht mitarbeiten. Stefanie Hildner, Silas Birnbaum und Mareus Dopkewitschus haben sich im Gottesdienst am 16. September der Gemeinde vorgestellt. Alle drei studieren im dritten Semester an der Bibelschule Brake Theologie. Zu ihrer Ausbildung gehört der „christliche Dienst“, bei dem sie in einer Gemeinde praktisch mitarbeiten. Gemeinsam mit Pastor Fiebig werden sie im Team den Unterricht gestalten.

Wir sind der Bibelschule Brake sehr dankbar für diese Unterstützung unserer Gemeindearbeit.

Am Ziel: Die Katechumenengruppe an der Burg Sternberg

Aus Datenschutzgründen hier nicht angezeigt.



Silas Birnbaum, Mareus Dopkewitschus und Stefanie Hildner

Neuerungen beim Gemeindebrief

Durch die Krankheit von Pastor Fiebig kam immer wieder die Frage auf, wie alle Arbeiten in der Gemeinde bewältigt werden können. Ein Ergebnis dieser Überlegungen ist, dass der Gemeindebrief ab Dezember 2018 jeweils vierteljährlich

erscheinen wird. So haben wir mehr Zeit, den Gemeindebrief zu erstellen und die Verteiler brauchen sich nur noch vier Mal im Jahr auf den Weg machen. Dabei bleiben die Informationen zum Gemeindeleben, wie Gottesdienste und Geburtstage,

unverändert. Lediglich die Zahl der thematischen Seiten wird sich verringern, da die Anzahl der Seiten vorerst bestehen bleibt.



„Großer Luther für kleine Leute“

Familiengottesdienst
mit dem Kindergottesdienstteam
zum Geburtstag von Martin Luther
am 11. November 2018
um 10.00 Uhr in der Kirche Almena

Große und kleine Gottesdienstbesucher können gemeinsam Entdeckungen machen, die mit dem Leben von Martin Luther zu tun haben, der am 10. November 1483 geboren wurde.

Basar für Kinderkleidung

Der Herbstbasar mit Nützlichem für alle Belange rund ums Kind und einem Café mit vielen leckeren selbstgebackenen Torten zum Kaufen und Genießen findet am

Samstag, 6. Oktober 2018 von 14 bis 16 Uhr

im Daniel-Schäfer-Haus in Almena statt.

Die Vergabe der Startnummern erfolgte bereits vor dem Erscheinen dieses Gemeindebriefes. Weitere Infos unter: www.kirchengemeinde-almena.de





Gut, dass wir einander haben!

**Gut, dass wir einander haben,
gut, dass wir einander sehn,
Sorgen, Freuden, Kräfte teilen
und auf einem Wege gehn.
Gut, dass wir nicht uns nur haben,
dass der Kreis sich niemals schließt
und dass Gott, von dem wir reden,
hier in unsrer Mitte ist.**

Keiner ist nur immer schwach,
und keiner hat für alles Kraft.
Jeder kann mit Gottes Gaben
das tun, was kein anderer schafft.
Keiner, der noch alles braucht,
und keiner, der schon alles hat.
Jeder lebt von allen andern;
jeder macht die andern satt.

Keiner, der nur immer redet;
keiner, der nur immer hört.
Jedes Schweigen jedes Hören,
jedes Wort hat seinen Wert.
Keiner widerspricht nur immer,
keiner passt sich immer an.
Und wir lernen wie man streiten
und sich dennoch lieben kann.

**Gut, dass wir einander haben,
gut, dass wir einander sehn,
Sorgen, Freuden, Kräfte teilen
und auf einem Wege gehn.
Gut, dass wir nicht uns nur haben,
dass der Kreis sich niemals schließt
und dass Gott, von dem wir reden,
hier in unsrer Mitte ist.**

Keiner, der nur immer jubelt;
keiner, der nur immer weint.
Oft schon hat uns Gott in unsrer
Freude, unsrem Schmerz
vereint.
Keiner trägt nur immer andre;
keiner ist nur immer Last.
Jedem wurde schon geholfen;
jeder hat schon angefasst.





Kein Körper ohne Füße

Stellen Sie sich nur einmal vor, Sie würden eines Morgens aufwachen und ganz erstaunt feststellen, dass sich Ihre Füße des Nachts ganz still und heimlich verabschiedet haben. Ohne Füße würde es Ihnen schon alleine schwer fallen, aufzustehen und den Gang ins Badezimmer zu bewerkstelligen. Glücklicherweise kommt es im täglichen Leben kaum vor, dass sich eines unserer Körperteile spontan verselbstständigt.

Der Apostel Paulus aber greift dieses ungewöhnliche Bild auf, um die gottgewollte Zusammengehörigkeit der christlichen Gemeinde zu illustrieren. Im 12. Kapitel seines ersten Briefs an die Gemeinde in Korinth beschreibt er zuerst die große Unterschiedlichkeit aller Gemeindeglieder. Da gibt es Alte und Junge, Männer und Frauen, Gebildete und weniger Gebildete. Auch wurden die einzelnen Christen schon in der Geburt von Gott unterschiedlich begabt. Durch den Heiligen Geist haben Christen dann auch noch verschiedene Gnadengaben erhalten. Jeder Gläubige sollte sich, so Paulus, seiner besonderen Gaben und Fähigkeiten bewusst werden und Gott dafür dankbar sein, statt neidisch auf die Talente der anderen zu schauen. Dann ist es, dem Bibeltext gemäß, aber auch ungeheuer wichtig, die

Gaben Gottes nicht nur zum eigenen Vergnügen einzusetzen, sondern zum Wohl der ganzen Gemeinde.

Die große Unterschiedlichkeit der Gläubigen soll, so Paulus, nicht zuerst als mühsam oder belastend wahrgenommen werden, sondern als notwendige Bereicherung. Christen sind in der Gemeinde aufeinander angewiesen, so wie die unterschiedlichen Organe im menschlichen Körper. Auch wenn man sich gelegentlich übereinander ärgert oder die Arbeit des anderen nicht immer als wirklich wichtig erkennt, sollte sich jeder Christ bemühen, über die eigene Perspektive hinaus, die ganze Gemeinde im Blick zu behalten und das was diese notwendig braucht. Ältere können mit diesem Blickwinkel von der Dynamik der Jüngeren motiviert werden. Jüngere können von der Kontinuität und der Unaufgeregtheit vieler Älterer profitieren. Organisierte Menschen werden als Bereicherung für die langfristigen Pläne erkannt und die spontanen Personen als Hilfe, wenn plötzliche Herausforderungen vor der Tür stehen. Menschen, die praktisch anfassend sind ebenso wichtig wie diejenigen, die besonders einfühlsam zuhören können.

Auch an dieser Stelle zeigt sich wieder einmal, wie praktisch und konkret das Wort Gottes ist.

In dem anschaulichen Bild des menschlichen Körpers, der nur funktioniert, wenn alle unterschiedlichen Körperteile sich gegenseitig unterstützen, führt die Bibel uns vor Augen, dass wir auch in der Gemeinde aufeinander angewiesen sind; ganz gleich ob uns das zu jeder Zeit auch so bewusst ist oder nicht. Deshalb sollten Christen ihre Gemeinde nicht nur mit der Frage besuchen „Was bringt mir der Gottesdienst?“, sondern stärker auch mit dem Anliegen „Wo kann mich Gott heute Morgen zum Wohl für andere Menschen gebrauchen?“.

„Denn auch der Leib ist nicht ein Glied, sondern viele. Wenn nun der Fuß spräche: Ich bin keine Hand, darum gehöre ich nicht zum Leib!, gehört er deshalb etwa nicht zum Leib? [...] Wenn der ganze Leib Auge wäre, wo bliebe das Gehör? Wenn er ganz Gehör wäre, wo bliebe der Geruch? [...] Nun aber sind es viele Glieder, aber der Leib ist einer. Das Auge kann nicht sagen zu der Hand: Ich brauche dich nicht; oder wiederum das Haupt zu den Füßen: Ich brauche euch nicht. [...] Und wenn ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit, und wenn ein Glied geehrt wird, so freuen sich alle Glieder mit. Ihr aber seid der Leib Christi und jeder Einzelne von euch ist ein Glied daran.“ (1.Korinther 12, 14-27)

Michael Kotsch

Michael Kotsch (geb. 1965) hat in Basel Theologie, Vergleichende Religionswissenschaft und Ökologie studiert. Seit 1995 ist er Dozent an der Bibelschule Brake und lehrt an weiteren theologischen Ausbildungsstätten im deutschsprachigen Europa. Gleichzeitig ist er tätig als Vorsitzender des Bibelbundes und der Arbeitsgemeinschaft Weltanschauungsfragen. In den vergangenen Jahren hat Michael Kotsch 26 Bücher zu historischen und ethischen Themen, sowie Auseinandersetzungen mit nichtchristlichen Weltanschauungen und Religionen verfasst. Regelmäßig schreibt er für christliche Zeitschriften und Internetplattformen.

Michael Kotsch wird die Vortragsreihe bei den **ÖAA** halten (siehe Seite 16).



Liebe Leserinnen und Leser,

diese Ausgabe des Gemeindebriefes beschäftigt sich mit dem „Miteinander“. Dazu wurden unsere Konfirmanden und die Besucher des Begegnungskreises befragt, was für sie zu einem guten Miteinander gehört. Die Antworten lesen Sie auf den Seiten 2 und 15.

Für eine Kirchengemeinde spielt das Miteinander von Menschen eine entscheidende Rolle. Programmatisch steht am Anfang der Bibel: „Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei!“ (1. Mose 2,18) Gott selbst schafft Abhilfe mit der Erschaffung von Eva. Jesus war ein Meister darin Beziehungen zu pflegen. Unter seiner Anleitung wurde innerhalb von drei Jahren aus zwölf zusammengewürfelten Männern die Gemeinschaft der Apostel.

Studien haben gezeigt, dass besonders die Jungen und die Alten unter Einsamkeit leiden. Sie haben den Eindruck, dass sie im gesellschaftlichen Miteinander keinen Platz haben. Fast 20% der 18-39-jährigen leiden unter Einsamkeit. Sie fühlen sich allein gelassen. Ein richtiges Zusammengehörigkeitsgefühl stellt sich bei ihnen nicht ein. Auch alte Menschen ab 85 sind überdurchschnittlich häufig von Einsamkeit betroffen. Mehr als die Hälfte der einsamen Menschen sehen die Gründe dafür in ihren aktuellen Lebensumständen: zu viel Arbeit, häufige Umzüge, Erkrankung, Trennung oder der Tod nahestehender Personen. Gut ein Drittel der Personen sieht die Ursache ihrer Einsamkeit in sich selbst und in ihrem eigenen Charakter.

Was also können wir tun, damit ein gutes Miteinander entsteht?

Wir können uns ein Beispiel am Beziehungsfachmann Jesus nehmen. (Siehe John Ortberg: Jesus der Beziehungsfachmann.) Drei Jahre hat Jesus in das Miteinander mit seinen Jüngern investiert. Das sind rundgerechnet 10.000 Stunden. Genauso lange braucht man, um eine anspruchsvolle Tätigkeit zu lernen. Drei Jahre Lehrzeit waren früher üblich. Um ein gutes Miteinander zu erreichen muss ich mir und anderen Zeit geben. Das ist nicht mit einem Mausclick oder dem Besuch einer Veranstaltung getan.

Worin bestand nun diese Ausbildung zum Fachmann für das Miteinander? Zum einen war Jesus mit seinen Jüngern unterwegs. Mit einem gemeinsamen Spaziergang fing das Jüngersein an. Durch das gemeinsame Unterwegssein werden bis heute Beziehungen aufgebaut.

Jesus hat mit seinen Jüngern gegessen. Das Abendmahl feiern wir bis heute. Jesus und die Jünger verbrachten viel Zeit miteinander. Jesus versammelte sie und sprach mit ihnen (Bergpredigt). Dadurch lernten sie, was sie für ihr Christsein brauchten. Jesus und die Jünger taten sich gegenseitig etwas Gutes. Jesus wusch seinen Jüngern die Füße.

Das Miteinander lebt davon, etwas füreinander zu tun, dem anderen etwas abnehmen. Zuneigung wird dabei erfahrbar und das schweißt zusammen. Wie viel Zeit nehmen wir uns dafür?

Jesus und seine Jünger ruhten auch zusammen aus. Sie fuhren im Boot. Gingen an abgelegene Orte. Sie arbeiteten zusammen beim Fischfang usw.

Das Miteinander braucht Nähe. Jesus hat die Jünger nicht auf

Effizienz getrimmt. Er hat sie gelehrt sich Zeit für Nähe zu nehmen (Intimität). Wo die fehlt, fühlen sich Menschen mitten unter anderen Menschen trotzdem einsam. Als Gemeinde können wir viel von Jesus lernen, gerade dann wenn uns das Miteinander am Herzen liegt.

Die Gesellenprüfung für die Jünger bestand nach 10.000 Stunden Ausbildung in der Aufforderung Jesu: „Ich gebe euch ein neues Gebot: Liebt einander. So wie ich euch geliebt habe, so sollt ihr euch auch untereinander lieben.“ Darauf laufen die gemeinsamen Erlebnisse hinaus. Das Miteinander beim Gehen, Essen und Ruhen findet sein Ziel in der Liebe zu Jesus und zueinander.

Als Gemeinde Jesu Christi müssen wir bei Jesus in die Lehre gehen. Das braucht Zeit. Wir sind aufgerufen, die Prinzipien, nach denen Jesus gelebt hat, heute anzuwenden: Wir sollten uns um gemeinsame Erlebnisse bemühen. Wir sollten uns Zeit füreinander nehmen und anderen unsere Aufmerksamkeit schenken. Wenn wir dabei Hilfe brauchen, sind wir gut beraten, uns im Gebet an Jesus zu wenden. Er schenkt uns seine Aufmerksamkeit, damit wir einander Aufmerksamkeit schenken können. So nähern wir uns den großen Ziel, das Jesus uns gesteckt hat: „So wie ich euch geliebt habe, so sollt ihr euch auch untereinander lieben.“

Ich wünsche uns den Mut auf einander zuzugehen und Geduld. Es könnte ja sein, dass wir die 10.000 Stunden-Grenze noch nicht erreicht haben. Wir sollten jedenfalls nicht zu früh aufgeben.

Ihr Matthias Fiebig, Pfr.



Gutes Miteinander – was ist wichtig? – Umfrage im Begegnungskreis

Das Zusammensein,
das gute Erzählen.

Gegenseitige
Hilfe, eigene
Schuld
eingestehen,
Vergebung.

Miteinander (nicht übereinander)
reden, für einander da sein.

Vertrauen, Ehrlichkeit,
gute Gespräche, Freud
und Leid mit Mitmenschen
teilen, denn geteiltes Leid
ist halbes Leid!

Ehrlichkeit, Zufriedenheit,
Freundlichkeit, zusammen
lachen, Dankbarkeit,
miteinander über
Probleme sprechen.

Zusammenhalt
und Miteinander
gute Nachbar-
schaft, Hilfs-
bereitschaft

Auf Menschen
zugehen, auch
mal mit Leuten
außerhalb der
eigenen
Gruppe
sprechen.

Ganz viel Trost gibt es mir,
wenn gemeinsam gebetet
wird. Gott gibt uns Kraft, das
habe ich schon oft gemerkt.

Verstehen, verzeihen,
Zuverlässigkeit, Liebe,
Hilfsbereitschaft,
Geduld, gute Nach-
barschaft, Respekt

Vertrauen, Liebe,
Freundschaft, miteinander
reden und sich gegenseitig
etwas Gutes tun.

Guter Zusammenhalt,
miteinander reden,
Vertrauen zueinander
und Respekt voreinander
haben, den Kindern
vertrauen, ...dann klappt
das schon!

Ehrlichkeit,
Hilfsbereitschaft, gute
Gespräche, gemeinsam
singen, gemeinsam
beten, Gedanken
austauschen, jeden
respektvoll anschauen
und annehmen, Freuden
weitergeben.

Ehrlichkeit, immer
zueinander stehen,
miteinander lachen,
freundlich und nett
zueinander sein.

Nächstenliebe, christlicher
Glaube, Toleranz,
Natürlichkeit, Ehrlichkeit,
gegenseitige
Aufmerksamkeit, Zeit zum
Zuhören, Hilfsbereitschaft,
Fröhlichkeit, Gemütlichkeit,
gemeinsame Hobbys.

Zuhören und andere
Meinungen respektieren –
Meinungsverschiedenheiten
diskutieren, verzeihen.

Vertrauen,
Ehrlichkeit,
Verständnis,
Respekt

Andere ausreden
lassen und zuhören
können, versuchen
den anderen zu
verstehen, helfen
wenn Hilfe nötig ist.

Verständnis
für andere
Menschen,
für andere
da sein.

...dass man sich ehrt
und nett ist, gutes
Miteinander und gute
Nachbarschaft,
Hilfsbereitschaft,
intakte Familie.

Reden, Zusammenhalt in
Freud und Leid, zuhören,
vergeben, Absprache bei
Familienfeiern, beten und
miteinander singen.

Verständnis für den
Partner, vor dem
Schlafengehen über
Unstimmigkeiten reden
und diese beseitigen.

Verständnis und
Hilfsbereitschaft gegenüber
meinen Mitmenschen in allen
Lebenslagen, Verzeihen
ohne Nachhalten und
Bedingungen stellen.

Fröhlichkeit und gute
Stimmung, gut zuhören
können wenn der Nachbar
Kummer oder Schmerzen
hat, viel singen und
erzählen, jeden nehmen wie
er ist und einander helfen,
miteinander beten und Gott
danken.

ÖAA 2018

Öffene Abende Almena

Wer weiß denn sowas?

Gottesdienst + Vortragsabende mit Michael Kotsch		
Sonntag	04.11.18 10:00 Uhr	Welche Bedeutung hat die Bibel?
Montag	05.11.18 19:30 Uhr	Wer ist Gott?
Dienstag	06.11.18 19:30 Uhr	Was ist Sünde?
Mittwoch	07.11.18 19:30 Uhr	Was kommt nach dem Tod?
Wo?	Daniel-Schäfer-Haus	

Veranstalter: Ev.-ref. Kirchengemeinde Almena